

FiNSIGHTS

Financial Insights with Finesse



Altersvorsorgedepot 2027

Warum gute Entscheidungen
jetzt Orientierung brauchen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie möchten Sie später einmal leben? Für viele Menschen ist das eine Frage, die noch etwas Zeit hat – nicht aus Nachlässigkeit, sondern weil der Ruhestand weit entfernt scheint. Bis er es plötzlich nicht mehr ist.

Mit dem Altersvorsorgedepot verändert sich ab 2027 der Rahmen der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge grundlegend. Kapitalmarktnäher, flexibler, in der Fördersystematik einfacher. Für viele wird das der Anlass sein, die eigene Vorsorge neu einzuordnen – im Kontext von Vermögen, Familie und Lebensplanung. Diese Ausgabe erscheint bewusst frühzeitig vor der offiziellen Einführung der neuen Altersvorsorgedepots.

Nicht, weil bereits Produkte am Markt wären, sondern weil sich in den kommenden Monaten viel bewegen wird: am Markt und in der öffentlichen Debatte. Gerade in solchen Phasen entstehen Entscheidungen, die später schwer zu korrigieren sind – getroffen unter Zeitdruck und geleitet von Schlagzeilen.

Die vorliegende Sonderausgabe soll einordnen. Sie beschreibt, was sich verändert, wie die neue Förderung funktioniert – und worauf es ankommt, wenn Vorsorge Teil einer durchdachten Vermögensstruktur ist und bleiben soll. Sie ersetzt kein Gespräch, aber sie schafft die Grundlage, um dieses Gespräch informierter zu führen, wenn 2027 aus einer Reform konkrete Produkte werden.

Eines wird sich dabei nicht ändern: Gute Vorsorge beginnt nicht mit einem Produkt. Sie beginnt mit einem klaren Blick auf das eigene Leben – und mit einem Berater, der Orientierung schafft, bevor der Markt sie einfordert.

Herzlich

Hans Heinrich Meller

Vorstand



Inhalt

Ein neuer Rahmen für eine vertraute Aufgabe – Warum das Altersvorsorgedepot mehr ist als ein neues Produkt	Seite 4
Wie die neue Förderung funktioniert – Ein einfacher Mechanismus mit spürbarer Wirkung	Seite 5
Was jetzt zählt – Orientierung statt Eile	Seite 7

1. Ein neuer Rahmen für eine vertraute Aufgabe

Warum das Altersvorsorgedepot mehr ist als ein neues Produkt



Damit entsteht keine Lösung für alle, sondern eine Struktur, die zu unterschiedlichen Lebenswegen passt – zum Berufseinsteiger ebenso wie zur Unternehmerin in der Übergabephase.

Für die persönliche Altersvorsorge ist das Altersvorsorgedepot vor allem eines: ein Anlass, die eigene Vorsorgestruktur insgesamt zu prüfen. Dazu gehören die gesetzliche Rente, die betriebliche Altersversorgung, private Vorsorgeverträge, vorhandenes Vermögen, Immobilien sowie die persönliche und familiäre Situation.

Reformen im deutschen Vorsorgesystem sind selten. Wenn sie kommen, prägen sie eine ganze Anlagegeneration. 2027 ist ein solches Jahr – nicht, weil bisher etwas gescheitert wäre, sondern weil sich die Realität, in der Menschen vorsorgen, spürbar verändert hat: eine längere Lebenserwartung, ein zunehmend belastetes gesetzliches Rentensystem und Kapitalmärkte, die für viele selbstverständlicher Teil der eigenen Finanzplanung geworden sind.

In dieser Realität ist das Altersvorsorgedepot der Versuch, die geförderte private Vorsorge dort abzuholen, wo Anleger heute stehen: bei einer langfristigen, kapitalmarktorientierten Anlage, die staatliche Unterstützung integriert.

Die neue Systematik ordnet die private Vorsorge in drei Wege. Das Altersvorsorgedepot als kapitalmarktnaher Baustein ohne verpflichtende Beitragsgarantie. Ein Standarddepot mit einfacher Struktur und gedeckelten Kosten. Und weiterhin klassische Garantieprodukte für alle, denen Planbarkeit wichtiger ist als Renditechance.

Ab 2027 kann sich das Altersvorsorgedepot als zusätzliche Möglichkeit in diese Gesamtstruktur einfügen. Bestehende Lösungen ersetzt es nicht pauschal. Neu ist vor allem die größere Wahlfreiheit: Sicherheit bleibt ein wichtiges Kriterium, wird aber künftig stärker gegen Renditechancen, Kosten und Flexibilität abgewogen. Ein unmittelbarer Handlungsdruck entsteht daraus nicht. Wer bereits vorsorgt, kann bestehende Verträge in Ruhe prüfen. Wer neu beginnt, kann Möglichkeiten nutzen, die es in dieser Form bisher nicht gab. Die kommenden Monate bieten Zeit, die eigene Ausgangssituation zu analysieren und die neuen Regelungen sachlich zu bewerten – bevor konkrete Produkte und öffentliche Schlagzeilen die Diskussion bestimmen.

Welche Rolle das Altersvorsorgedepot im Einzelfall spielen kann, lässt sich nur individuell beurteilen. Entscheidend ist, wie es zu den persönlichen Zielen und zur bestehenden Vorsorgestruktur passt und welche Chancen, Grenzen und Wechselwirkungen sich daraus ergeben.

2. Wie die neue Förderung funktioniert

Ein einfacher Mechanismus mit spürbarer Wirkung



Die Fördersystematik ab 2027 folgt einer klaren Idee: Wer regelmäßig eigenes Geld einahlt, erhält staatliche Unterstützung – in einer Höhe, die sich einfach nachvollziehen lässt. Aus einem Bündel unterschiedlicher Zulagen und Berechnungen wird ein transparentes Prinzip.

Die Grundstruktur ist bewusst schlicht. Auf die ersten 360 Euro Eigenbeitrag pro Jahr legt der Staat 50 Prozent dazu. Auf weitere Einzahlungen bis zu einer Gesamtsumme von 1.800 Euro jährlich kommen 25 Prozent hinzu. In der Summe ergibt sich eine maximale Grundförderung von 540 Euro pro Person und Jahr. Wer Kinder hat, kann diese Förderung deutlich erhöhen; wer früh beginnt, erhält zusätzlich einen einmaligen Bonus für den Berufseinstieg.

Die Wirkung dieser Mechanik entfaltet sich über die Zeit. Bereits regelmäßige Beiträge führen zu einem tragfähigen Zusammenspiel aus eigenem Sparanteil und staatlicher Unterstützung – für den langfristigen Vermögensaufbau ebenso wie für gezielte Bausteine innerhalb einer bestehenden Vorsorgestruktur.

Für Familien verschiebt die Kinderzulage von bis zu 300 Euro je Kind und Jahr das Verhältnis zwischen Eigenbeitrag und staatlicher Unterstützung spürbar – ein Effekt, der über zwei Jahrzehnte hinweg deutlich mehr Gewicht bekommt, als es die Jahreszahlen zunächst vermuten lassen.



Wichtig bleibt der Blick auf das, was diese Zahlen darstellen – und was nicht. Die abgebildeten Beträge

zeigen die staatliche Förderung. Sie enthalten weder Rendite noch Steuereffekte und keine Kosten. Sie sagen also, wie viel zusätzlich in den Vorsorgeaufbau fließt – nicht, wie sich das eingezahlte Kapital später entwickelt. Diese Entwicklung hängt von der gewählten Anlagestruktur ab, vom Zeithorizont und von den Marktbedingungen.

Beispiele mit Kinderzulage

Vereinfachte Musterfälle für einen einzelnen Vertrag

1 Kind	2 Kinder
$300 \text{ € (Eigenbeitrag)} + 150 \text{ € (Grundförderung)} + 300 \text{ € (Kinderzulage)} = 750 \text{ € Gesamtbeitrag p. a.}$	$300 \text{ € (Eigenbeitrag)} + 150 \text{ € (Grundförderung)} + 600 \text{ € (Kinderzulage)} = 1.050 \text{ € Gesamtbeitrag p. a.}$
$1.800 \text{ € (Eigenbeitrag bei Maximalbeitrag)} + 540 \text{ € (Grundförderung)} + 300 \text{ € (Kinderzulage)} = 2.640 \text{ € Gesamtbeitrag p. a.}$	$1.800 \text{ € (Eigenbeitrag bei Maximalbeitrag)} + 540 \text{ € (Grundförderung)} + 600 \text{ € (Kinderzulage)} = 2.940 \text{ € Gesamtbeitrag p. a.}$

Kinder können die staatliche Förderung deutlich erhöhen.

① Hinweis: Vereinfachte Darstellung. Anspruch, Höhe und Zuordnung der Kinderzulage müssen im Einzelfall geprüft werden.

Fördervoraussetzung ist zudem ein zertifizierter Altersvorsorgevertrag. Ein frei geführtes Wertpapierdepot – auch mit ETFs oder Fonds – ist kein Altersvorsorgepot im Sinne der neuen Förderung. Die Zertifizierung ist der Rahmen, innerhalb dessen staatliche Unterstützung überhaupt möglich wird.

Musterrechnungen ohne Kinder

Vereinfachte Beispiele zur geplanten Grundförderung

Monatlicher Sparbetrag	Eigenbeitrag pro Jahr	Staatliche Förderung	Gesamtbeitrag p. a.
25 €	300 €	150 €	450 €
50 €	600 €	240 €	840 €
100 €	1.200 €	390 €	1.590 €
150 €	1.800 €	540 €	2.340 €

Lesebeispiel
Wer 150 € im Monat einzahlt, erreicht 1.800 € Eigenbeitrag im Jahr und erhält daraus 540 € Grundförderung.

① Hinweis: Vereinfachte Beispielsrechnung ohne Rendite, ohne Steuereffekt und ohne Kinderzulage. Förderfähig sind nur zertifizierte Altersvorsorgeverträge.

Die eigentliche Frage entsteht damit erst hinter der Mechanik: Wie fügt sich diese Förderung in eine persönliche Vorsorgestruktur ein, die oft aus mehreren Bausteinen besteht? Welche Höhe des Eigenbeitrags ist realistisch, dauerhaft tragbar und im Verhältnis zu anderen Zielen sinnvoll? Und wie viel Kapitalmarktnähe passt zur eigenen Lebensphase?

**Die Förderlogik ist einfach.
Ihre kluge Nutzung ist es nicht.**

3. Was jetzt zählt

Orientierung statt Eile

Es gibt Momente, in denen ein Thema plötzlich alle betrifft. Das Altersvorsorgedepot wird 2027 ein solcher Moment. In den Wochen und Monaten davor wird es Schlagzeilen geben, Werbekampagnen, Vergleichsportale, Empfehlungen, Gegenmeinungen. Manches davon wird hilfreich sein. Vieles wird laut sein. Und einiges wird schlicht die Rolle des Beobachters übernehmen wollen, ohne die eigene Situation zu kennen.

In solchen Phasen entstehen zwei typische Reaktionen. Die eine ist Aktionismus – schnell abschließen, schnell entscheiden, aus Sorge, etwas zu verpassen. Die andere ist das Verschieben, bis die eigentliche Frage aus dem Blick gerät. Beide Wege führen selten zu guten Ergebnissen.

Der bessere Weg beginnt oft leiser – mit dem konkreten Blick auf die eigene Situation. Manchmal ist es die jährliche Rentenauskunft, deren Zahlen nicht mehr recht zu den eigenen Plänen passen. Manchmal eine veränderte familiäre Situation. Und manchmal die nüchterne Erkenntnis, dass der Zeitraum, in dem Vermögen für den Ruhestand arbeiten kann, endlich ist. Aus solchen Momenten entstehen die guten Entscheidungen – nicht aus Schlagzeilen. Wer bereits vorsorgt, sollte die eigene Struktur mit Ruhe prüfen – gesetzlich, betrieblich, privat, familiär. Erst aus diesem Bild heraus wird sichtbar, ob das Altersvorsorgedepot ein sinnvoller zusätzlicher Baustein sein kann, und in welcher Ausgestaltung. Wer noch nicht vorsorgt, sollte die kommenden Monate nutzen, um eigene Ziele zu klären: Was soll das Kapital später leisten? In welchem Zeitraum? Mit welcher Schwankungsbereitschaft?

Für Bestandsverträge gilt ein klarer Grundsatz: nichts überstürzen. Ein bestehender Vertrag ist kein Fehler, der korrigiert werden muss. Er ist eine Entscheidung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt getroffen wurde – häufig mit guten Gründen. Ob ein Wechsel in die neue Welt sinnvoll ist, hängt von zahlreichen Faktoren ab – von Kosten und Garantien bis zu Restlaufzeit und steuerlicher Wirkung. Diese Prüfung braucht Sorgfalt, keine Eile.

Für alle, die neu einsteigen, gilt: Förderung ist ein Kriterium, aber nicht das entscheidende Kriterium. Ein Vorsorgebaustein trägt langfristig, weil er zur eigenen Lebensplanung passt – zu Anlagehorizont, Risikobereitschaft, Kostenstruktur und den anderen Bausteinen, die bereits vorhanden sind. Gefördert bedeutet nicht automatisch geeignet.

An diesem Punkt gewinnt persönliche Beratung ihre eigentliche Bedeutung. Sie kennt das Gesamtbild, ordnet Entwicklungen ein und hilft, die eigene Situation ehrlich zu betrachten. In einer Welt, in der Informationen im Überfluss verfügbar sind, ist es nicht das Wissen, das fehlt. Es ist die Einordnung.

Die neue Vorsorgewelt ab 2027 eröffnet mehr Möglichkeiten als je zuvor. Aber die Qualität einer Entscheidung zeigt sich nicht an der Zahl der Optionen, sondern daran, ob sie trägt – auch dann, wenn sich Umstände verändern.

Deshalb lohnt es sich, dieses Thema jetzt zu betrachten. Nicht, um schnell zu handeln. Sondern um vorbereitet zu sein, wenn aus einer Reform konkrete Fragen werden.

Eine Frage, die aus dieser Betrachtung fast zwangsläufig folgt, greifen wir in der nächsten Ausgabe auf: Was ein guter Ruhestand tatsächlich kostet – und was das für die Struktur bedeutet, die ihn tragen soll. FiNSIGHTS Nr. 10 erscheint in Kürze.

Gute Vorsorge beginnt nicht mit einem Abschluss. Sie beginnt mit einem Gespräch.

Dieser Beitrag dient der allgemeinen Information und ersetzt keine individuelle Beratung. Die dargestellten Fördermechanismen entsprechen dem aktuellen Stand der Gesetzgebung und können sich bis zur Umsetzung ab 1. Januar 2027 noch ändern.

FiNSIGHTS

Financial Insights with Finesse

Gemeinsam erfolgreich investieren.

Dieses Dokument ist eine Marketing-Anzeige. Es handelt sich nicht um ein Angebot oder eine Aufforderung zur Investition. Die hierin gemachten Angaben stellen keine Anlagevermittlung oder Anlageberatung dar. Die allein für die spätere Anlageentscheidung maßgeblichen Informationen entnehmen Sie bitte dem gültigen Verkaufsprospekt sowie etwaiger Nachträge und Aktualisierungen sowie den Wesentlichen Anlegerinformationen. Bitte lesen Sie die wesentlichen Verkaufsunterlagen, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Allein diesen Dokumenten können Sie die vollständigen wirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Einzelheiten und insbesondere die vollständige Darstellung der Risiken ausreichend entnehmen. Vergangenheitswerte und Prognosen sind keine verlässlichen Indikatoren für die zukünftige Wertentwicklung des Investments.

Herausgeber

FiNUM.Private Finance AG

Tel.: +49 (0) 30-856 213-0

E-Mail: zentrale@finum.de

www.finum.de

